



“MIT MEHR ALS 80 % EIGENSTROM LEUCHTEN DIE AUGEN.”

Ich bin ein Dachs.

Heinz Niemann und Constantin Berner,
Niemann & Berner GbR
aus Hagen a.T.W.

Ein Buch mit sieben Siegeln war es nun nicht gerade, das Heinz Niemann und Constantin Berner mit der Kraft-Wärme-Kopplung öffneten. Aber: „Nein, diese Form der Energieversorgung war uns bis zur Entscheidung für unser Objekt nur aus kommunalen Einrichtungen wie Schulen, Schwimmbädern und Kindergärten bekannt“, sagt Niemann.

Die Überlegung, 33 Wohnungen in vier Gebäuden nach dem Prinzip der gemeinsamen Erzeugung von Wärme und Strom energetisch zu versorgen, reifte mithilfe von KWK-Fachmann Frank Riesener. „Der macht das mittlerweile schon so lange“, bestätigt Heinz Niemann. „Ihm haben wir mit seinen Analysen und Ratschlägen vertraut“. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Seit 1997 befindet sich das Gebäudeensemble am Mühlenweg -

das Größte dieser Art in Hagen - im Besitz der Niemann & Berner GbR. Bis zu dessen Ausstattung mit zwei grünen Kleinkraftwerken im Januar 2018 arbeitete eine Ölheizung im Keller. Mit der Umstellung auf Gas betriebene KWK wurde der Öltank entsorgt und damit Platz für die beiden Module der Strom produzierenden Heizung geschaffen.

“ Wenn der Begriff ‚Strom‘ fällt, leuchten die Augen von Heinz Niemann und Constantin Berner. “

Mit Ausnahme eines einzigen Mieters beziehen alle Wohnparteien ihren Strom aus der Produktion der beiden Dachse; den bietet die Niemann & Berner GbR zu einem Eurocent günstiger an, als dies der öffentliche Versorger tut. Das Handling des langwierigen Prozesses, die Mieter für dieses kostengünstige und dezentrale Versorgungsprinzip zu gewinnen, gaben die Immobilienbesitzer in die Hände der Energiekonzept Ortenau, einem bundesweit auf den Verkauf und die

Abrechnung selbst hergestellten Stroms an Mieter im Geschosswohnungsbau fokussierten Spezialisten. „Es waren aber noch viele Gespräche notwendig, um möglichst viele Mieter davon zu überzeugen“, räumt Niemann ein.

Letztlich haben sich die Bemühungen gelohnt. 32 Wohnungen versorgen die beiden Kleinkraftwerke mit elektrischer Energie. Das bringt neben Vorteilen für Mieter auch welche für Betreiber von wirtschaftlich arbeitenden Kraftwerken; „steuerlicher Natur“, wie Heinz Niemann unterstreicht.

“ Mehr als 80 Prozent des selbst erzeugten Stroms verbleiben in den Gebäuden. “

Erlöse aus dem Stromverkauf tragen schließlich wesentlich dazu bei, die angestrebte Amortisation der Investition in moderne KWK spätestens innerhalb von zehn Jahren zu erreichen.